

Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten

Projektbericht (Webversion)

Projektleitung (Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen / Institut Fachdidaktik Sprachen, Pädagogische Hochschule St.Gallen), vertreten durch Prof. Wilfrid Kuster

Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, vertreten durch Prof. Dr. Lukas Bleichenbacher

Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, vertreten durch Prof. Dr. Mirjam Egli Cuenat

Pädagogische Hochschule Luzern, vertreten durch lic. phil. Michael Eisner

Dezember 2020

Dieses Projekt wurde vom Bundesamt für Kultur (BAK) / Projektnummer 2018-10-12 sowie den Partnerhochschulen finanziell unterstützt.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Die Resultate dieses Projekts sind Prof. Dr. Hans-Peter Hodel (1956-2019) gewidmet.



Inhaltsübersicht

1	Einleitung	4
1.1	Fremdbeurteilung von sprachlichen Kompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten	5
1.2	Situierung im Kontext des schweizerischen Systems der Lehrer*innenbildung	5
1.3	Am Projekt sowie den Teilprojekten beteiligte Institutionen und Personen	6
2	Geleistete Vorarbeiten zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen und Nutzung derer Resultate	8
3	Ursprüngliche Projektziele	9
4	Im Rahmen des Projekts durchgeführte Aktivitäten	9
5	Erreichte Ziele, Beschreibung der vorliegenden Produkte	11
5.1	Beurteilungsskalen	11
5.2	Prüfungsspezifikation	12
5.3	Konstruktmatrix	12
5.4	Aufgabenspezifikationen	13
5.5	Umsetzung der Prüfung in einem Learning Management System	13
5.6	Rating und Festlegen von Bestehensgrenzen	13
5.7	Handbuch zur Durchführung der Prüfungen	14
5.8	Fazit	14
6	Mögliche Nutzung der Projektresultate in anderen Kontexten oder anderen Kantonen	15
7	Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der erreichten Resultate	15
	Bibliografie (Auswahl)	17

1 Einleitung

1.1 Fremdbeurteilung von sprachlichen Kompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten

Die Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, sind seit langem als zentrale Gelingensbedingung des Fremdsprachenunterrichts anerkannt (für einen Überblick s. Vicente 2018). Gerade, aber nicht nur in der Ausbildung zur Primarlehrperson und im Bereich der zweiten Landessprachen ist deren Vermittlung zuweilen eine Herausforderung. Zu den Gründen zählen die kurze Ausbildungsdauer sowie die Tatsache, dass der Lehrer*innenberuf sehr spezifische Sprachkompetenzen voraussetzt, auf die weder der gymnasiale Unterricht mit seinem allgemeinbildenden Auftrag noch die ebenfalls allgemein ausgerichteten internationalen Sprachdiplome ausreichend vorbereiten können.

Ziel des vorliegenden Projektes war die Erstellung valider Instrumente für die Fremdbeurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen in der Aus- und Weiterbildung, die Fremdsprachen unterrichten. Diese Instrumente liegen in Form einer umfassend dokumentierten und erprobten berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfung für Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I zur transparenten, validen und ökonomischen Überprüfung der Erfüllung der sprachlichen Anforderungen in der Ausbildung und Weiterbildung vor. Diese Prüfung soll einen Beitrag zur gezielten Förderung der berufsbezogenen Sprachaspekte in den fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen, berufspraktischen und sprachpraktischen Teilen der Ausbildung leisten. Die Prüfung und die zugehörigen Instrumente können als Grundlage für die Entwicklung eines berufsspezifischen Sprachzertifikats dienen, welches mittelfristig den schweizerischen Institutionen der Lehrer*innenbildung zur Verfügung gestellt werden soll.

Die Bewertungsinstrumente wurden im ursprünglichen Projektantrag zunächst mit einem Fokus auf die zweite Landessprache Französisch als Fremdsprache sowie die Ausbildung zur Primarlehrperson erstellt. Zur späteren Übertragbarkeit auf weitere Ausbildungskontexte sollte die Zielstufe Sekundarstufe I ebenfalls in die Überlegungen miteinbezogen werden. Bereits kurz nach Projektstart ergab sich die Möglichkeit, in einem erweiterten Projektkonsortium auch Instrumente für die Fremdsprachen Französisch Sekundarstufe I, Italienisch Sekundarstufe I sowie für Englisch (Primarstufe und Sekundarstufe I) zu erstellen. Diese über andere Quellen finanzierte Projekterweiterung wurde in Absprache mit dem BAK vorgenommen und führte zur Entwicklung dieser weiteren Instrumente. Der vorliegende Bericht fokussiert auf die im ursprünglichen Projektantrag in Aussicht gestellten Resultate.

Die im Rahmen dieses Projekts entwickelten und auf einer sprachen- und stufenübergreifenden gemeinsamen Prüfungsspezifikation beruhenden Sprachprüfungen gründen auf einem umfassenden Konzept der berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten. Dieses Konzept beinhaltet zielsprachliche Kompetenzen in Unterrichtssituationen, in der Aus- und Weiterbildung sowie die Kommunikation in ausserschulischen, aber schulrelevanten Kontexten (z.B. Austausch und Mobilität). Es fusst auf den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen (BSSKP; Kuster et al., 2014a, 2014b). Die BSSKP beschreiben die professionelle Handlungsfähigkeit von Lehrpersonen nach den Fertigungsbereichen Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen in fünf Handlungsfeldern: Unterricht vorbereiten; Unterricht durchführen; Beurteilen, Rückmeldungen geben und beraten; Aussenkontakte gestalten; Lernen und sich weiterbilden. Als Teil der Projektarbeiten, die 2014 zur Publikation der BSSKP führten, wurden «Sprachliche Anforderungen an die berufsspezifischen Sprachkompetenzen» formuliert. Diese beschreiben Erwartungen an die Qualität der Sprachverwendung von Lehrpersonen, relevante Textsorten und Themen und stellen einen Bezug zu den Niveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprache her (GER, Europarat, 2001).

Die Prüfungen bauen somit auf den kommunikativen, handlungsorientierten und mehrsprachigen Prinzipien des GER sowie aktueller des Begleitbandes (Europarat, 2018) auf. In Abgrenzung zu zahlreichen, auch im Kontext der Lehrer*innenbildung verwendeten Prüfungsformen, die in der

Regel auf ein spezifisches GER-Niveau (z.B. B2, C1) ausgerichtet sind, ist das berufsspezifische Prüfungskonstrukt passgenau ausgerichtet auf sprachliche Anforderungen auf verschiedenen funktionalen Niveaus und geprägt durch hohe und berufsspezifisch variierende Erwartungen an die kommunikativen Teilkompetenzen (z.B. Wortschatz, sprachliche Korrektheit, Adressatenbezug usw.). Auf Ebene der Aufgabenkonstruktion wurde für weite Teile der Prüfung ein Online-Format gewählt (vgl. Kapitel 4 und 5 unten). Im Kontext der COVID 19-Pandemie hat diese Durchführungsart der Prüfung stark an Systemrelevanz gewonnen.

1.2 Situierung im Kontext des schweizerischen Systems der Lehrer*innenbildung

Die Entwicklung einer berufsspezifischen Sprachprüfung erfüllt ein wichtiges Desiderat der schweizerischen Lehrer*innenbildung. Dies widerspiegelt sich in den Empfehlungen der Kammer der Pädagogischen Hochschulen (Kammer PH) von *swissuniversities* zur Nutzung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I vom 16.9.2015: «Die Profile werden genutzt, um die sprachlichen Anforderungen in der Ausbildung von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, zu überprüfen.» Darauf nimmt die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in ihren am 26. Oktober 2017 verabschiedeten Empfehlungen zum Fremdsprachenunterricht (Landessprachen und Englisch) in der obligatorischen Schule Bezug, in dem sie festhält:

«Den Kantonen und ihren Bildungsinstitutionen wird empfohlen, die Entwicklung und Erhaltung der sprachlichen und didaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen zu fördern, indem sie die Umsetzung der Empfehlungen der Kammer der Pädagogischen Hochschulen (PH) von *swissuniversities* bezüglich der Einführung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen in den Bildungsinstitutionen unterstützen. Es wird empfohlen, möglichst früh während der Ausbildung ein allgemeines Niveau¹ B2 (Primarstufe) bzw. C1 (Sekundarstufe) zu erreichen. Am Ende der Ausbildung soll ein höheres berufsspezifisches Niveau als das allgemeine Niveau B2 bzw. C1 erreicht werden.»

Zur Begleitung der Umsetzung der Empfehlungen der Kammer PH hat die Arbeitsgruppe Fremdsprachen (AGFS) der Kammer PH mit Unterstützung der dafür mandatierten Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen Befragungen bei den Institutionen der Lehrpersonenbildung durchgeführt. Die Auswertung dieser Befragungen ergab im Zeitraum zwischen 2016 und 2018 unter anderem eine zunehmende Bekanntheit und Verwendung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Festgestellt wurde auch eine zunehmende Verwendung der Profile für die summative Beurteilung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzen innerhalb einzelner Hochschulen. In mehr als zwei Dritteln der befragten Institutionen wurde auch ein hohes oder sehr hohes Interesse an der Entwicklung von Instrumenten und Verfahren zur Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in Zusammenarbeit mit anderen PH bekundet.

Der Zugang der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile zum Konstrukt der berufsspezifischen Sprachkompetenzen wurde in den letzten Jahren auch in übergreifenden Arbeiten und Instrumenten zu Kompetenzen von Lehrpersonen integriert, insbesondere im Rahmen des Projekts [Towards a common European framework of reference for language teachers](#) (2016-2019) am Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarats, das in den [Guide to teacher competences for languages in education](#) mündete.

¹ Das erreichte Niveau muss nicht unbedingt durch ein internationales Zertifikat bestätigt werden. (Fussnote im Original)

1.3 Am Projekt sowie den Teilprojekten beteiligte Institutionen und Personen

Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen / Institut Fachdidaktik Sprachen, Pädagogische Hochschule St.Gallen; Projektleitung

Leitung

Prof. Dr. Lukas Bleichenbacher, Leiter Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen
Prof. Wilfrid Kuster, Leiter Institut Fachdidaktik Sprachen, Pädagogische Hochschule St.Gallen (Projektleiter)
Dr. Thomas Roderer, Bereichsleiter Forschung Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen
Dr. Robert Hilbe, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen
M.A. Olivia Rütli-Joy, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen

Wissenschaftliche Mitarbeitende

Raphaël Perrin, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen
Sandrine Wild, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen

Studentische Mitarbeitende

Cornelia Gantenbein, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen
Fatmir Racipi, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen

Pädagogische Hochschule Luzern

lic. phil. Michael Eisner, Fachleiter Französisch / Fachkoordinator und Dozent Französisch Sekundarstufe I
M.A. Mirjam Schnyder, Fachkoordinatorin / Dozentin Französisch Primarstufe, ab 1. Juni 2019
Prof. Dr. Hans-Peter Hodel †, Fachkoordinator / Dozent Französisch Primarstufe + Sekundarstufe II, Projektleiter bei Eingabe, bis 13. Mai 2019

Pädagogische Hochschule FHNW, Professur Französischdidaktik und ihre Disziplinen, Primarstufe

Prof. Dr. Mirjam Egli Cuenat, Leiterin Professur Französischdidaktik und ihre Disziplinen
Prof. Dr. Barbara Grossenbacher Künzler, Honorarbeauftragte Professur Französischdidaktik und ihre Disziplinen
Gwendoline Lovey, Dozentin Professur Französischdidaktik und ihre Disziplinen
Sylvia Gauthier, Dozentin Professur Französischdidaktik und ihre Disziplinen

Pädagogische Hochschule FHNW: BAK-Projekt 2019-10-12 und Teilprojekte Englisch

Prof. Dr. Giuseppe Manno, Leiter der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I / II
Philippe Cuenat, Dozent Französisch
Dr. Alessandra Minisci, Dozentin Italienisch
lic. phil. Michael Eisner, im Auftrag der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, PH FHNW

Prof. Dr. Stefan Keller, Leiter der Professur Englischdidaktik Sekundarstufe I und II
Thomas Messerli, Dozent Englisch Fachwissenschaft

Prof. Ursula Bader, Leiterin der Professur Englischdidaktik Primarstufe
Dr. Natalie Nussli, Dozentin Englisch Fachwissenschaft
Daniela Zappatore, Dozentin Englischdidaktik und -Fachwissenschaft

Institut für Mehrsprachigkeit Fribourg (IFM) (bis 31.12.2019)

Peter Lenz, Projektleiter

Katharina Karges, wissenschaftliche Mitarbeiterin

2 Geleistete Vorarbeiten zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen und Nutzung derer Resultate

Im Lauf des letzten Jahrzehnts wurden die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile (BSSKP) für die Primar- und Sekundarstufe I im schweizerischen Kontext erschaffen und in vier Sprachversionen publiziert (Kuster et al., 2014, vgl. Projektwebseite).

Die Profile wurden ergänzt durch pädagogische Szenarien zu deren Einsatz in der Aus- und Weiterbildung (Bleichenbacher et al., 2014b), einer Analyse, inwiefern die Sprachhandlungen der Profile in gängigen Sprachdiplomen abgedeckt sind (Bleichenbacher et al., 2014a), sowie Modellen und Empfehlungen zur Integration berufsspezifischer Elemente in Aus- und Weiterbildungscurricula (Bleichenbacher et al., 2014a). Diese Dokumente bildeten, zusammen mit vergleichbaren weiteren schweizerischen und internationalen Instrumenten, eine wertvolle Grundlage für das vorliegende Projekt. Zu letzteren gehören insbesondere die Szenarien aus dem Projekt Passepartout (Berufsspezifische Sprachkompetenzen C1*, Egli Cuenat et al., 2010/2013, Egli Cuenat, 2014). Im Zeitraum 2015 bis 2016 wurden im Rahmen eines vom Bundesamt für Kultur und vier Hochschulen (PHSG, SUPSI, HEP Vaud und Université de Lausanne, Main Consulting Institut für Mehrsprachigkeit Freiburg) finanzierten Projekts verschiedene Beurteilungsinstrumente entwickelt. Die Projektziele und -resultate sind in den entsprechenden Schlussberichten detailliert beschrieben (vgl. Projektwebseite). Die Berichte beinhalten

- ein Online-Selbstbeurteilungsinstrument für Studierende und Lehrpersonen zur Einschätzung ihrer berufsspezifischen Sprachkompetenzen. Für Dozierende liegen spezielle zusätzliche Instrumente und Nutzungsmöglichkeiten vor, z.B. das Erstellen von individualisierten Fragebogen für Modulgruppen. Das Selbstbeurteilungsinstrument wird seit Herbst 2017 an Hochschulen verwendet und ist unter dem Link <https://profils-langues.ch> zugänglich. Den Lehrpersonen wird es auf der Seite Sprachen-Langues-Lingue unter <http://sprachen.educa.ch/de/selbstbeurteilungsinstrument> angeboten.
- eine Online-Datenbank von Beurteilungsaktivitäten für verschiedene Sprachhandlungen, Zielsprachen und Zielstufen. Kernstücke sind kurze Aufgabenszenarien, die als Grundlage für spezifische summative Prüfungs- und Zertifizierungsszenarien dienen können. Die Datenbank ist auch unter dem Link <https://profils-langues.ch> zugänglich.
- eine konzise Zusammenstellung aktueller Beurteilungspraxen in der schweizerischen Lehrer*innenbildung. Dabei sind zwei bereits stärker ausgearbeitete Szenarien modellhaft abgebildet: ein Szenario der Pädagogischen Hochschule Luzern bzw. der Innerschweizer Pädagogischen Hochschulen, sowie ein Weiterbildungsszenario der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (Bleichenbacher et al., 2017).

Im Rahmen der Konzipierung des Selbstbeurteilungsinstruments, das sich durch die Kohärenz mit weiteren Instrumenten für die Zielstufe auszeichnet – insbesondere dem Europäischen Sprachenportfolio Version III –, wurde die Frage nach validen berufsspezifischen Niveaustufen thematisiert (vgl. Bleichenbacher et al., 2017, Kapitel 3). Aus dieser Arbeit lagen als Vorleistung erste Entwürfe von Niveauskalen vor, die vergleichbar sind mit den Skalen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (Europarat, 2001) bzw. für Sprachprüfungssituationen angepasste Skalen, wie sie z.B. in Lingualevel oder bei internationalen Sprachprüfungen verwendet werden. Im Rahmen verschiedener Projekte der Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen erfolgten Pilotierungen, Weiterentwicklungen und Validierungsprozesse, so auch im vorliegenden Projekt. Die Skalen beruhen auf einem detaillierten Kompetenzmodell für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen (vgl. Bleichenbacher et al., 2017, Kapitel 2), das als eine Grundlage der Entwicklungsarbeiten im vorliegenden Projekt diente.

Die Produkte und Einsichten aus Projekten unter der Leitung der Fachstelle sowie der früheren vom Bundesamt für Kultur finanzierten Projekte wurden durch weitere wichtige Quellen ergänzt, die im Kapitel 4 beschrieben sind.

3 Ursprüngliche Projektziele

Als Ziel des Projektes wurde im Projektantrag (überarbeitete Version vom Mai 2018) die empirisch abgestützte Entwicklung von Instrumenten für eine summative Beurteilung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen auf dem Niveau C1 für Primarlehrpersonen für die Fremdsprache Französisch genannt. Dazu wurde zunächst eine analytische Bestandsaufnahme bereits vorliegender Beurteilungsinstrumente, -praxen und -ziele geplant. Im Anschluss daran sollte auf dieser Basis die Erstellung eines Prüfungsdesigns erfolgen, aus dem wiederum die eigentlichen Tests mit Aufgaben und Beurteilungskriterien entwickelt werden sollten. Als nächster Schritt wurden Erprobungen und Pilotierungen geplant, damit der Einsatz der Prüfungsinstrumente genau analysiert werden und diese gegebenenfalls überarbeitet werden können. Die (im Rahmen dieses Projekts) endgültigen Instrumente sollten bei Projektende bereitgestellt werden für die Weiterentwicklung im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens, das den Pädagogischen Hochschulen angeboten werden soll. Ebenso geplant waren der Miteinbezug der Sekundarstufe I sowie Hinweise für eine spätere Übertragung der erarbeiteten Prüfungen auf weitere Zielsprachen und Zielstufen.

4 Im Rahmen des Projekts durchgeführte Aktivitäten

Die im Projektantrag angekündigten und im Kapitel 3 beschriebenen Aktivitäten konnten alle durchgeführt werden.

Das vorliegende Projekt wurde zudem in der Folge zu einem umfangreichen Kooperationsprojekt erweitert, das die konvergente und koordinierte Entwicklung von Prüfungsinstrumenten in weiteren Zielsprachen (Englisch und Italienisch) sowie in viel grösserem Umfang auch für die Sekundarstufe I erlaubte. Im erweiterten Projektkonsortium vertreten waren, nebst den Partnern und Partnerinnen des vorliegenden Projekts (PH Luzern, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, Professur Französisch Primarstufe PH FHNW und Institut für Mehrsprachigkeit Freiburg) auch Vertreter*innen weiterer Professuren der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz. Für die Entwicklung von Prüfungen in den Fremdsprachen Italienisch und Französisch Sekundarstufe I konnte die Beteiligung der Professur von Prof. Dr. Giuseppe Manno gesichert werden, die ab 2019 auch im Rahmen eines zusätzlichen BAK-Projekts (Projekt 2019-10-12) finanziert werden konnte. Die Professuren für Englisch Sekundarstufe I und II (Prof. Dr. Stefan Keller) sowie Englisch Primarstufe (Prof. Ursula Bader) konnten sich über weitere finanzielle Quellen (Eigenmittel) am Projekt beteiligen und die Entwicklung von Instrumenten für die Fremdsprache Englisch ermöglichen.

Ein erster Projektschritt war die analytische Bestandsaufnahme vorhandener Beurteilungsinstrumente, -praxen und -ziele. Dazu gehörten zunächst die im Kapitel 2 erwähnten Resultate des früheren BAK-Projekts Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen. Analysiert wurden auch diverse lokale und regionale Verfahren zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen, darunter die Beurteilungsinstrumente der im Rahmen des Projekts Passepartout konzipierten pädagogischen Szenarien für die Weiterbildung der Fremdsprachenlehrpersonen auf Primarstufe (C1*) (Egli Cuenat et al., 2010/2013), eine an der PH Luzern sowie weiteren Innerschweizer Pädagogischen Hochschulen durchgeführte berufsspezifische Sprachprüfung auf Niveau C1, die im Jahr 2016 von der PH St.Gallen durchgeführte Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen auf Niveau C1 von Englischlehrpersonen im Fürstentum Liechtenstein sowie die berufsspezifische Zwischenprüfung Sekundarstufe I Französisch der PH St.Gallen. Darüber hinaus erfolgte eine gezielte Analyse von allgemeinsprachlichen Prüfungen verschiedener Anbieter von internationalen Sprachdiplomen, insbesondere jener, die häufig von angehenden Lehrpersonen abgelegt werden (z.B. Diplôme approfondi de langue française DALF, Progetto lingua italiana Dante Alighieri PLIDA, Cambridge English Exams) (vgl. dazu auch Hunkeler et al., 2009).

Die Einsichten aus dieser Analyse flossen in einem nächsten Schritt in die Erstellung einer Prüfungsspezifikation bzw. eines Prüfungsdesigns ein (vgl. ALTE 2018; Bachman & Palmer, 2010).

Zunächst folgte eine Einigung über den Zweck der Prüfung und deren genaue Anbindung an die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile und das zugehörige Kompetenzmodell. Unter Berücksichtigung sowohl von Anforderungen wissenschaftlicher Sprachtesttheorien und Testgütekriterien als auch den vielfältigen und komplexen Anforderungen an die Professionalisierung von Sprachlehrpersonen aus Sicht der Disziplinen wurde das Prüfungskonstrukt definiert. Dabei wurde eine Einigung erzielt über wichtige Eckpunkte, wie die an der Prüfung getesteten kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen, die Abdeckung verschiedener Handlungsaspekte nach dem GER / Begleitband (vgl. Kapitel 5.3 unten), die Abdeckung der verschiedenen Handlungsfelder der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile sowie auch eine erste Version der Kriterien für die Beurteilung der produktiven und interaktiven Aufgaben.

Früh fiel ein Grundsatzentscheid, die Mehrheit der Kompetenzen – darunter jene der Rezeption, und der schriftlichen sowie mündlichen Produktion – über ein Learning Management System (LMS, hier: Moodle) zu prüfen. Für ausgewählte zentrale Kompetenzen v.a. im Bereich der mündlichen Interaktion wurde für die Prüfung ein synchrones Präsenzsetting geschaffen («Präsenzinteraktion»), bei dem ein*e Prüfungskandidat*in mit einem*er Interlokutor*in interagiert.

Nach der Einigung über die Prüfungsstruktur erfolgte die Redaktion erster Aufgabenspezifikationen (vgl. ALTE, 2018; Bachman & Palmer, 2010) sowie (als Bestandteil davon) Aufgaben in verschiedenen Autorentams, gefolgt von mehrfachem Peerfeedback (Projektpartner*innen anderer Zielsprachen, -stufen und Institutionen). Dies beinhaltete u.a. die Auswahl und z.T. Bearbeitung geeigneter Quellentexte für die rezeptiven Aufgaben und die Formulierung konziser Aufgabenstellungen und sinnvoller Prompts auf Basis der Spezifikationen. Ein Kernstück der online zu bearbeitenden Aufgaben war dabei die Verwendung von Vignetten als Bestandteil des Prompts zum Testen produktiver Sprachkompetenzen. Vignetten sind als Stimuli zu verstehen, die eingebettet in (Prüfungs)Aufgaben eine (realweltliche) Situation anhand einer Kurzgeschichte wiedergeben (vgl. Finch, 1987). Eine Vignette kann in Textform, als Bild oder in Form anderer Stimuli eingesetzt werden, wobei sie sich auf einem Spektrum von kurzen, schriftlichen Prompts bis hin zu realen Situationen bewegen kann (vgl. Hughes & Huby, 2002, Jeffries & Maeder, 2005; Rütli-Joy, 2020). Typischerweise dienen Vignetten demnach als Stimulus für einen Sprech Anlass, wobei die Prüfungskandidat*innen im jeweils gegebenen Kontext so angemessen reagieren müssen, als fänden sie sich selbst in der spezifischen Situation wieder. Somit wird eine Sprachproduktion in einem nah-authentischen Rahmen elizitiert, welche Rückschlüsse auf die zugrundeliegende Kompetenz zulassen. Für zahlreiche mündliche Aufgaben wurden bei der Prüfungsentwicklung Videovignetten (und vereinzelt Fotografien) in realen Klassenzimmern des Zielsprachenunterrichts und unter Mitwirkung von Schüler*innen der Zielstufe erstellt.

Im Anschluss wurden die Aufgaben von Vertreter*innen der Zielgruppe (Studierende verschiedener PHs) im Rahmen eines «Cognitive Laboratory» (Kenyon & MacGregor, 2013; Coglab) erprobt, zumeist im pencil and paper-Verfahren. Dies beinhaltete die Lösung der Aufgabe kombiniert mit einem Laut-Denk-Protokoll (Bachman & Palmer, 2010) mit einem*er Expert*in. Am Coglab im Dezember 2019 nahmen 5 Studierende teil. Die Einsichten aus dem Coglab wurden zur Überarbeitung der Aufgaben genutzt. Die überarbeiteten Versionen wurden im Rahmen einer Präpilotierung (Durchführung von Prüfungsteilen unter quasi-reellen Bedingungen) ein zweites Mal getestet und abermals überarbeitet. An der Erprobung der pencil and paper Teile im Februar 2020 nahmen 20 Studierende und an der Präsenzinteraktion 6 Studierende teil. Für Französisch Primarstufe erfolgte als dritter und letzter Schritt die effektive Pilotierung, d.h. die Durchführung der gesamten Prüfung an sich. Da der geplante Zeitpunkt der abschliessenden Pilotierung in den Lockdown der ersten COVID-19-Welle im Frühling 2020 fiel, wurde die Pilotierung online durchgeführt (vgl. Kapitel 5.5 unten) und musste aus organisatorischen Gründen in zwei Teile aufgeteilt werden. Die zwei Teilprüfungen, die die Studierenden absolvierten, umfassten dabei alle Teile der Gesamtprüfung (vgl. Kapitel 5.6 unten).

Im Anschluss an die Pilotierung wurde mit den von der Fachstelle bereitgestellten Beurteilungsinstrumenten das Rating der produktiven und interaktiven Aufgabenlösungen geplant und durchgeführt. Dazu gehörte die Auswahl von Ratingskalen aus dem umfassenden

Beurteilungsraster der Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen. Die Bestehensgrenzen für die einzelnen Aufgaben wurden in einem iterativen Verfahren normativ gesetzt, auf Basis der quantitativen Ergebnisse überprüft und in einem nochmaligen Expertenpanel definitiv festgelegt. Gleichzeitig flossen die Erkenntnisse aus der Pilotierung in eine definitive Anpassung der Prüfungsspezifikation sowie der Aufgabenspezifikationen und konkreten Aufgaben ein. Die Durchführung der Prüfung über das LMS Moodle beinhaltete u.a. die Bereitstellung aller Aufgaben im LMS, die Organisation der Zugänge zum System für Prüfende (Expert*innen) und Kandidat*innen, die Begleitung und Aufsicht der Durchführung, sowie den Export und die Aufbereitung der verschiedenen Daten aus dem LMS. In den parallelen Teilprojekten des Projektkonsortiums erfolgte analog zunächst die Präzisierung bestehender bzw. die Ausarbeitung neuer Aufgabenspezifikationen für die weiteren Zielsprachen und Zielstufen (Italienisch und Französisch Sekundarstufe I; Englisch Primarstufe und Englisch Sekundarstufe I). Die auf Basis der gemeinsamen Spezifikationen erstellten Aufgaben wurden im Fall der Sekundarstufe I (Französisch, Italienisch und Englisch) erprobt (Coglab), präpilotiert und pilotiert; die letzten Projektschritte (Analyse der Ergebnisse) dauerten zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Berichts noch an.

5 Erreichte Ziele, Beschreibung der vorliegenden Produkte

In den folgenden Abschnitten werden die entwickelten Produkte summarisch beschrieben. Es ist vorgesehen, dass die Projektergebnisse in die Entwicklung eines institutionsübergreifenden Zertifikats einfließen, das den schweizerischen Institutionen der Lehrer*innenbildung im Sinne eines Angebots zur Verfügung gestellt werden soll. Zudem sollen sie in Form von wissenschaftlichen Publikationen ausführlich dokumentiert und disseminiert werden.

5.1 Beurteilungsskalen

Die *Skalen zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten* (BBSL-Skalen) dienen dazu, die für die Berufsausübung relevanten Sprachkompetenzen von Sprachenlehrpersonen mittels geeigneter Aufgaben anhand einzelner, unterscheidbarer Merkmale bzw. Komponenten zu beurteilen. Mit Beurteilungskomponenten sind beispielsweise der Wortschatz, die Flüssigkeit oder die sprachliche Korrektheit in Bezug auf die gesprochene oder geschriebene Sprache gemeint. Die Skalen mit ihren Komponenten dienen damit in einem analytischen (im Gegensatz zu einem holistischen) Beurteilungsverfahren als wichtige Grundlage für eine faire und transparente Beurteilung der Prüfungsleistungen (vgl. ALTE, 2018). Die BBSL-Skalen basieren auf den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen für Lehrpersonen für Fremdsprachen (Kuster et al. 2014a, 2014b); sie sind ausdrücklich auf sprachliche und nicht auf didaktische Fertigkeiten ausgerichtet. Sie unterscheiden in Anlehnung an den GER (Europarat, 2001, S. 25) die Fertigungsbereiche Lesen, Hören, Schreiben, zusammenhängendes Sprechen und mündliche Interaktion.

Im vorliegenden Projekt wurden die Skalen ausgehend von einer Entwurfsversion der Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen pilotiert und weiterentwickelt. Diese Arbeiten erfolgten synergetisch und parallel zu einem Auftrag der Kammer PH von *swissuniversities*. Die Publikation der definitiven Versionen der Skalen sind für Juni 2021 angekündigt.

Für jede Prüfungsaufgabe wurde eine Auswahl der zu beurteilenden Komponenten getroffen, die synoptisch in der Konstruktmatrix (s. Abschnitt 5.3) sowie in der jeweiligen Aufgabenspezifikation (s. Abschnitt 5.4) abgebildet ist. Die Aufgabenlösungen können mit den einzelnen Beurteilungskomponenten der Skalen auf den Ausführungsniveaus 0 bis 3, die jeweils mit einem Deskriptor genauer beschrieben sind, beurteilt werden. Im Rahmen des Projekts wurden die Skalen den Rater*innen in Form von Excel-Dateien zur Beurteilung der einzelnen Prüfungsaufgaben zur

Verfügung gestellt. Diese Form erlaubt die ökonomische Erfassung, einen effizienten Vergleich der Ratings sowie die Berechnung von Prüfungsleistungen über die einzelnen Prüfungsteile hinweg.

5.2 Prüfungsspezifikation

Die Prüfungsspezifikation definiert den Zweck und die Form der *berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfung für Fremdsprachenlehrpersonen der Primarstufe und der Sekundarstufe I* (BSSK-P). Die Prüfung dient dem Nachweis, dass angehende Lehrpersonen über ausreichende sprachlich-kommunikative Handlungskompetenzen verfügen, um ihren Beruf erfolgreich ausüben sowie Aus- und Weiterbildungsangebote in der Zielsprache erfolgreich nutzen zu können. Im Vergleich zu internationalen Sprachdiplomen, die oft als Nachweis der Fremdsprachenkompetenzen an Pädagogischen Hochschulen eingesetzt werden, trägt sie dazu bei, die Überprüfung gezielt auf die berufsspezifischen sprachlichen Anforderungen auszurichten. Damit schafft sie eine wichtige Grundlage für eine Harmonisierung der Anforderungen an die fremdsprachlichen Kompetenzen angehender Lehrpersonen in den schweizerischen Institutionen der Lehrer*innenbildung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung der Schweizer Lehrpersonenbildung.

Die Prüfungsspezifikation ist nach Zielstufen Primarstufe und Sekundarstufe I ausdifferenziert, da sich die kommunikativen Handlungen auf den unterschiedlichen Stufen hinsichtlich Relevanz und Form voneinander unterscheiden. Darüber hinaus bildet die Spezifikation auch die verbindende Basis für die Sprachvarianten der Prüfung auf Französisch, Italienisch und Englisch. Dadurch stellt sie eine gemeinsame Grundlage für die Entwicklung von weiteren Aufgaben und Prüfungen weiterer Sprachen und Stufen sicher.

Der Prüfung liegen als Testkonstrukt die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile (Kuster et al. 2014a, 2014b; vgl. oben) zugrunde. Sie beschreiben die professionelle Handlungsfähigkeit von Lehrpersonen nach den Fertigkeitsbereichen Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen in fünf Handlungsfeldern: Unterricht vorbereiten; Unterricht durchführen; Beurteilen, Rückmeldungen geben und Beraten; Aussenkontakte gestalten; Lernen und sich weiterbilden.

Ausgehend von diesen Fertigkeitsbereichen und Handlungsfeldern legt die Prüfungsspezifikation Aufbau und Inhalt der Prüfung fest: Diese besteht aus zwei Prüfungsteilen, die wiederum in mehrere Testteile untergliedert sind. Der erste Prüfungsteil, der sowohl rezeptive als auch produktive, mündliche und schriftliche Kompetenzen abdeckt, ist in digitaler Form umgesetzt und wird online auf einem Learning Management System durchgeführt. Der zweite Teil, der als «Präsenzinteraktion» bezeichnet wird, findet in Anwesenheit von zwei Expert*innen (ein*e Interlokutor*in und ein*e Prüfungsexperte*in) statt. Die Prüfungsspezifikation beschreibt die geforderten Kompetenzen nach Fertigkeitsbereichen im Detail und skizziert das Vorgehen des Festlegens von Schwellenwerten bei der Beurteilung der Prüfungsleistungen (Standard Setting). Sie beinhaltet auch zentrale Punkte, die bei der Organisation und Administration der Prüfung beachtet werden müssen.

5.3 Konstruktmatrix

Ergänzend zur Prüfungsspezifikation gibt die entwickelte Konstruktmatrix eine Übersicht über sämtliche Prüfungsaufgaben und bildet differenziert deren Verbindung zu den Kompetenzen ab, die von der Prüfung abgedeckt werden. Die in der Matrix dargestellten Informationen umfassen die Zuordnung der einzelnen Aufgaben zu den Sprachhandlungen aus den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen (Kuster et al., 2014), die sprachlichen Varietäten, die Art der Aufgabe, die Handlungsaspekte sowie Informationen zur Beurteilung der gezeigten Performanz mit Verweis auf die in der jeweiligen Aufgabe angewendeten Kriterien der BBSL-Skalen.

5.4 Aufgabenspezifikationen

Als Grundlage für die Entwicklung konkreter Prüfungsaufgaben wurden Aufgabenspezifikationen entwickelt, welche die Prüfungsspezifikation und die Konstruktmatrix ergänzen. Sie beinhalten in Anlehnung an Bachman und Damböck (2018, 101ff) eine Kurzbeschreibung jeder Aufgabe, deren realweltlichen Bezug mit Verweis auf das Handlungsfeld und relevante Deskriptoren der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile (Kuster et al., 2014) sowie weitere Aufgabenmerkmale wie Setting der Aufgabe, sprachlicher Input und erwarteter Output sowie Angaben zur Form und den Kriterien der Bewertung. Sie dienen als Grundlage und enthalten Hinweise für die Entwicklung von Aufgaben in verschiedenen (und/oder zusätzlichen) Sprachen (Englisch, Französisch und Italienisch) sowie zur Differenzierung nach Stufen (Primarstufe und Sekundarstufe I). Die Aufgabenspezifikationen stellen damit die Vergleichbarkeit der Prüfungsaufgaben in den einzelnen Sprachen sicher und dokumentieren die Differenzen für die verschiedenen Zielstufen. Sie stellen damit eine wichtige Grundlage für die systematische Entwicklung weiterer vergleichbarer Aufgaben zur Bildung eines umfassenden Aufgabenpools, der für die wiederholte Durchführung der Prüfung notwendig ist, sowie für weitere Zielstufen (z.B. Sekundarstufe II) und Kontexte dar.

5.5 Umsetzung der Prüfung in einem Learning Management System

Um eine möglichst effiziente und vergleichbare Durchführung der Prüfung zu gewährleisten, wurden die Aufgaben des ersten Prüfungsteils in einem Learning Management System (LMS) umgesetzt. Hierbei wurde aufgrund eines längeren Evaluationsverfahrens Moodle² ausgewählt, da es sich um eine etablierte und flexibel einsetzbare Open-Source-Software handelt. Die in mehreren Schritten entwickelten und durch Erkenntnisse aus dem *Coglab* optimierten Aufgaben wurden in das LMS migriert und von den Autorentams getestet.

Bei der Durchführung der (Prä-)Pilotierung erhielten die Prüfungskandidat*innen ein persönliches Login und einen Zugangscode zur Prüfung und absolvierten diese entweder auf einem Gerät der Hochschule oder einem privaten Laptop (mit Headset, um die Hörverständnisaufgaben und die produktiven Aufgaben zu lösen). Zur Sicherstellung der technischen Voraussetzungen auf den Geräten der Prüfungskandidat*innen diente ein Testlauf, den die Kandidat*innen wenige Tage vor der Prüfung absolvierten. Bei der Präpilotierung der Prüfung Französisch Primarstufe wurde zudem der Einsatz des Safe Exam Browsers (SEB)³ getestet, der eine gesicherte Browserumgebung gewährleistet und den Zugriff auf weitere Applikationen und Webinhalte während der Prüfung verhindert. Die Verwendung von Videovignetten als quasi-realistische Aufgabenprompts (vgl. Abschnitt 4) in Kombination mit einer Audio-Aufnahme der mündlichen Sprachproduktionen der Prüfungskandidat*innen kann als innovativer Ansatz der Prüfung betrachtet werden. Sämtliche erprobten Aufgaben in den Sprachen Französisch, Italienisch und Englisch liegen in der Aufgabensammlung des LMS in digitaler Form vor.

5.6 Rating und Festlegen von Bestehensgrenzen

Für die Bewertung der Prüfungsleistungen wurde ein detaillierter Ablaufplan erarbeitet, der folgende Teilschritte zur Qualitätssicherung des Ratingprozesses umfasst:

1. Sprachenübergreifende Definition der relevanten Beurteilungskriterien pro Prüfungsaufgabe (vgl. Konstruktmatrix, Abschnitt 5.3)
2. Sprachenübergreifendes normatives Festlegen der erwarteten Ausführungsniveaus pro Beurteilungskomponente und Aufgabe
3. Bestimmung von Musterlösungen als Referenzpunkt für das Rating für jede Sprache
4. Familiarisierung mit den Beurteilungskomponenten sowie den Aufgabenlösungen der

² Siehe <http://moodle.org>.

³ Siehe <https://safeexambrowser.org>.

- Prüfungskandidat*innen in sprachenspezifischen Rating-Teams
5. Rating sämtlicher Prüfungslösungen durch mindestens zwei Personen (100% doppeltes Rating)
 6. Rating-Konferenz in sprachenspezifischen Rating-Teams zur Konsensfindung und Beurteilung aller Aufgabenlösungen, erster Vorschlag für die Festlegung der Bestehensgrenzen auf Grundlage der Ratings
 7. Sprachenübergreifendes Festlegen der effektiven Bestehensgrenzen in einem übergreifenden Expert*innenpanel auf Basis des Ratings und Vorschläge der sprachenspezifischen Rating-Teams, inkl. Vereinbarung und Begründung allfälliger sprachenspezifischer Abweichungen, als Grundlage für die Kommunikation der Prüfungsergebnisse an die Prüfungskandidat*innen

Ergänzend dazu wurde ein Konzept für ein umfassendes Rater-Training erstellt, das bei der Durchführung zukünftiger Prüfungen mit einer grösseren Anzahl an Prüfungskandidat*innen bzw. unter Beteiligung anderer oder zusätzlicher Personen im Rating-Team eingesetzt werden kann.

5.7 Handbuch zur Durchführung der Prüfungen

Erkenntnisse, die aus den Erfahrungen der Dozierenden sowie den Rückmeldungen der Prüfungskandidat*innen bei den Pilotierungen abgeleitet wurden, sind in einem Prüfungshandbuch dokumentiert. Es umfasst sowohl technische Aspekte zur Umsetzung der Prüfung (z.B. Voraussetzungen für die Durchführung auf Bring Your Own Device Geräten, Testlauf zur Kontrolle der technischen Funktionen, insbesondere der Audio-Aufnahmefunktion, Minimierung des Risikos von Testbetrug, Vorbeugen von technischen Problemen und Sicherstellung des technischen Supports während der Prüfung) als auch organisatorische Gesichtspunkte (Information der Prüfungskandidat*innen, Redlichkeitserklärung, räumliche und personelle Voraussetzungen für die Durchführung etc.). Besonders erwähnenswert ist, dass aufgrund der Corona-Massnahmen neben dem üblichen Durchführungsformat der Prüfung in situ auch ein Distanz-Format konzipiert und erprobt wurde, in dem die Präsenzinteraktion über eine Videokonferenz-Software (u.a. Zoom und Cisco Webex) durchgeführt wurde (Pilotierung Französisch Primarstufe sowie Präpilotierung Französisch und Italienisch Sekundarstufe I). Zusätzlich wurde für die Pilotierung der Prüfung Französisch Sekundarstufe I vor Ort ein Corona-Schutzkonzept erarbeitet. Das Konzept für die Durchführung von Distanzprüfungen sowie für Prüfungen vor Ort unter den strengen Auflagen der Corona-Schutzmassnahmen war im Projektplan nicht vorgesehen und wurde im Teilprojekt Französisch und Italienisch Sekundarstufe I kurzfristig mit zusätzlichem Aufwand erarbeitet. Das Prüfungshandbuch, das diese Szenarien abdeckt, bildet damit eine wichtige Grundlage für die Durchführung zukünftiger Prüfungen sowohl im Präsenz- als auch im Online-Format.

5.8 Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die intendierten Produkte wie geplant realisiert werden konnten. Trotz der besonderen Herausforderungen, die die Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie an das Prüfungssetting stellten, konnte das Projekt termingerecht abgeschlossen werden. Sehr erfreulich ist, dass durch die Kooperation mit den Schwesterprojekten von Prof. Ursula Bader (Professur Französisch Primarstufe PH FHNW), Prof. Dr. Stefan Keller (Professur Englisch Sekundarstufe I PH FHNW) und Prof. Dr. Giuseppe Manno (Professur Italienisch/Französisch Sekundarstufe I PH FHNW) eine kohärente Entwicklung der Prüfung für mehrere Sprachen und Stufen stattfinden konnte. Die oben beschriebenen Produkte sollen nun als wertvolle Grundlage in die Entwicklung eines Zertifizierungsverfahrens einfließen, das allen Schweizer Institutionen der Lehrer*innenbildung angeboten werden soll.

6 Mögliche Nutzung der Projektergebnisse in anderen Kontexten oder anderen Kantonen

Die Projektergebnisse und Produkte sind grundsätzlich auf den Gebrauch in verschiedenen Sprachregionen und Kantonen zugeschnitten, zumal das vorliegende Projekt analog zu den Vorprojekten gesamtschweizerisch angelegt ist (vgl. dazu auch Kap. 8).

Die Übertragbarkeit auf den europäischen Kontext wird durch die Abdeckung verschiedener Zielsprachen begünstigt, die auch prominent in den Fremdsprachencurricula vertreten sind. Im Rahmen der Projektarbeit sowie der Einbettung in das Projekt des europäischen Fremdsprachenzentrums sind die erarbeiteten Produkte in internationale Entwicklungen eingeflossen. Dabei konnten die Sprachkompetenzprofile an ein breiteres internationales Fachpublikum disseminiert werden, etwa im Rahmen von Präsentationen am Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarats in Graz und an mehreren internationalen Konferenzen. Innerhalb der Schweiz wurden die Arbeiten von zahlreichen Kolleg*innen inner- und ausserhalb der beteiligten Partnerhochschulen aktiv wahrgenommen, besonders auch aufgrund der Begleitung durch die Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von *swissuniversities*.

Die Weiterentwicklung der erarbeiteten Ergebnisse und Produkte zu einem institutions- und sprachregionenübergreifenden Zertifikat für berufsspezifische Sprachkompetenzen wird sowohl von der Kammer PH von *swissuniversities* wie auch durch die Empfehlungen der EDK (2017) unterstützt. Die Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH wurde vom Vorstand der Kammer PH beauftragt, einen Vorschlag für die Entwicklung und Finanzierung eines Zertifizierungsverfahrens zu erarbeiten.

7 Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der erreichten Resultate

Mit den Resultaten des vorliegenden Projekts wurde eine Grundlage geschaffen für die Entwicklung eines berufsspezifischen Sprachzertifikats für verschiedene Zielsprachen (Französisch, Italienisch, Deutsch, Englisch) und zwei Zielstufen (Primarstufe und Sekundarstufe I), das den schweizerischen Institutionen der Lehrer*innenbildung im Sinne eines Angebots zur Verfügung gestellt werden kann. Folgende Weiterentwicklungen für weitere Zielsprachen und allenfalls weitere Zielstufen bzw. Zielkontexte sind auf der Grundlage der erarbeiteten Produkte möglich:

- Die Entwicklung von Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache (Landessprache) in der Suisse romande und der italienischsprachigen Schweiz kann auf Basis der sprachenübergreifenden Prüfungs- und Aufgabenspezifikationen erfolgen.
- Die Prüfungen für Französisch und Englisch können mit kleineren Änderungen auch für die Lehrer*innenbildung im Kanton Tessin angepasst werden. Dazu wären v.a. Übersetzungen der deutschsprachigen Textteile ins Italienische notwendig sowie eine Berücksichtigung des späteren Einsetzens der dritten Fremdsprache Englisch im Curriculum.
- Die Prüfungen Italienisch Sekundarstufe I können analog zu den Prüfungen Französisch und Englisch Primarstufe zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen für Italienisch auf der Primarstufe, insbesondere im Kanton Graubünden, übertragen werden.
- Weitere mögliche Perspektiven sind Prüfungsformate für Rätoromanisch, für herkunftssprachliche Kurse, für Gebärdensprachen sowie für die Lehrer*innenbildung für die gymnasiale und berufsbildende Sekundarstufe II.

Auf Basis der Empfehlungen für die Einrichtung eines Zertifizierungsverfahrens wurde im Oktober 2020 ein Initiierungsprojekt im Rahmen der Ausschreibung für die projektgebundenen Beiträge gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) Art 59, P9 beantragt. Im Rahmen dieses Projekts soll ein Zertifizierungsverfahren geplant und nach der Akquise der dazu notwendigen Mittel pilotiert, umgesetzt und etabliert werden. Die Zertifizierung berufsspezifischer

Sprachkompetenzen auf Basis eines standardisierten Prüfungsverfahrens ermöglicht es den Pädagogischen Hochschulen, die Austrittskompetenzen ihrer Studierenden in Einklang mit den Empfehlungen der Kammer PH von *swissuniversities* sowie der EDK berufsspezifisch harmonisiert attestieren zu lassen, als Alternative zu oder in Kombination mit internationalen Sprachdiplomen oder internen Sprachkompetenzprüfungen. Aufgrund der positiven Erfahrung im laufenden Projekt sowie der COVID 19-Pandemie wurde das Bestehen der berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfung an zwei Institutionen (PH FHNW und PH St.Gallen) bereits im Herbst 2020 für einige Studierende als Nachweis der berufsspezifischen Austrittskompetenz in den Zielfremdsprachen (Französisch, Englisch und Italienisch) anerkannt.

Bibliografie (Auswahl)

- Association of Language Testers in Europe (2018). *Guidelines for the Development of Language for Specific Purposes Tests. A supplement to the Manual for Language Test Development and Examining*. ALTE.
- Bachman, L. & Damböck, B. (2018). *Language assessment for classroom teachers*. Oxford University Press.
- Bachman, L. & Palmer, A. (2010). *Language Assessment in Practice*. Oxford: Oxford University Press.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014a). Vergleich ausgewählter internationaler Sprachdiplome mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen / Modelle und Empfehlungen für die Verwendung internationaler Sprachdiplome in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014b). Pädagogische Szenarien zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014c). Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen: Schlussbericht zu den Projektetappen 3 und 4: 2012-2014.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W. & Klee, P. (2016). Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten. *Babylonia* 2/2016, 6-7.
- Blömeke, S., König, J., Suhl, U., Hoth, J. & Döhrmann, M. (2015): Wie situationsbezogen ist die Kompetenz von Lehrkräften? Zur Generalisierbarkeit der Ergebnisse von videobasierten Performanztests. *Zeitschrift für Pädagogik* 61, 310-327.
- Breit, S. & Schreiner, C. (Hrsg.). (2016). *Large-Scale Assessment mit R: Methodische Grundlagen der österreichischen Bildungsstandardüberprüfung*. Wien: facultas.
- Burke, B. (2015). Language Proficiency Testing for Teachers. In: Chapelle, Carol Ann (Hrsg.): *The Encyclopedia of Applied Linguistics*. Oxford, UK: Wiley-Blackwell.
- Candelier M., Camilleri-Grima, A., Castellotti, V., de Pietro, J., Lörinez, I., Meissner, F., Schröder-Sura, A. & Noguerol, A. (2007). A travers les langues et les cultures: Cadre de référence pour les approches plurielles des langues et des cultures (CARAP/FREPA). Graz, CELV.
- Campbell, P. (1996). How Would I Handle That? Using Vignettes to Promote Good Math and Science Education. [Brochure]. Washington, D.C.: *American Association for the Advancement of Science*.
- Cizek, G. J. & Bunch, M. B. (2007). *Standard setting: A guide to establishing and evaluating performance standards on tests*. Sage Publications Ltd.
- COHEP (2016). Austrittskompetenzen in den Fremdsprachen an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz für eine Lehrbefähigung. Erhoben am 10. Juni 2011, aktualisiert im Juni 2016. Internes Arbeitspapier.

- Coste, D. (2007). *Contextualiser les utilisations du Cadre européen commun de référence pour les langues*. Strasbourg: Conseil de l'Europe. Internet:
http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/SourceForum07/D-Coste_Contextualise_FR.doc
- Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag. [DOI:10.1007/978-3-642-41089-5](https://doi.org/10.1007/978-3-642-41089-5)
- Egli Cuenat, M., Gauthier S., Chuck, B. & Wirrer, M. (2010/2013). Konzept Berufsspezifische Sprachkurse C1* für Lehrpersonen der Primarstufe (Französisch und Englisch). Basel: Projekt Passepartout <https://www.fremdsprachenunterricht.ch/services/downloads/download/1942/>
- Egli Cuenat, M. (2014). Kompetenzorientierung in der fremdsprachlichen Bildung von Lehrpersonen. Berufsspezifisches Curriculum C1 im Projekt Passepartout. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 32(3), 414-428.
http://www.pedocs.de/volltexte/2017/13879/pdf/BZL_2014_3_414_428.pdf
- Egli Cuenat, M., Kuster, W., Bleichenbacher, L., Klee, P. & Roderer, T. (2016). Aufbau berufsspezifischer Sprachkompetenzen in der Aus- und Weiterbildung zur Fremdsprachenlehrperson. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 34(1), 13-20.
<https://www.bzl-online.ch/archiv/heft/2016/1/13>
- Elder, C. (2001). Assessing the language proficiency of teachers: Are there any border controls? *Language Testing* 18, 149-70.
- Europarat (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.
- Europarat & Langenscheidt bei Klett. (2020). *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lehren, Lernen, Beurteilen. Begleitband: dieser Begleitband aktualisiert den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen von 2001, dessen konzeptioneller Rahmen weiterhin gilt* (1. Auflage). Ernst Klett Sprachen.
- Finch, J. (1987). The vignette technique in survey research. *Sociology* 21, 105–114.
- Hughes, R. & Huby, M. (2002): The application of vignettes in social and nursing research. *Journal of Advanced Nursing* 37, 382–386.
- Hunkeler, R. et al. (2009). Umgang mit internationalen Sprachdiplomen an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Bericht zuhanden der EDK und der COHEP. St. Gallen: Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen.
- Jeffries, C. & Maeder, D. W. (2005). Using Vignettes to Build and Assess Teacher Understanding of Instructional Strategies. *The Professional Educator* 27, 17-28.
- Kaftandjieva, F. (2010). *Methods for setting cut scores in criterion-referenced achievement tests: A comparative analysis of six recent methods with an application to tests of reading in EFL* (European Association for Language Testing and Assessment., Hrsg.). Abgerufen von [\\Home\Lenz\artikel\standard-setting](http://www.home.lenz.ch/artikel/standard-setting)
- Kaiser, G., Busse, A., Hoth, J., König, J. & Blömeke, S. (2015). About the Complexities of Video-Based Assessments: Theoretical and Methodological Approaches to Overcoming Shortcomings of Research on Teachers' Competence. *International Journal of Science and Math Education* 2, 369-387.
- Kersting, N. (2008). Using video clips as item prompts to measure teachers' knowledge of teaching mathematics. *Educational and Psychological Measurement* 68, 845–861.

- König, J. (2015). Kontextualisierte Erfassung von Lehrerkompetenzen. Einführung in den Thementeil. *Zeitschrift für Pädagogik* 61, 305-309.
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G. & Lenz, P. (2014). Berufsspezifisches Sprachkompetenzprofil für Fremdsprachenlehrpersonen. Projektseite zum Download der Profile für Primar- und Sekundarstufe I; Deutsch/Französisch/Italienisch.
http://www.phsg.ch/desktopdefault.aspx/tabid-2086/1668_read-6386/
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G. & Lenz, P. (2013). Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen: Bericht zur Projektetappe 3: 2012–2013.
http://www.phsg.ch/Portaldata/1/Resources/forschung_und_entwicklung/sprachen/Sprachkompetenzprofile_Bericht_Etappe_3_web.pdf
- Legutke, M.K. (2012). Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache. In: H.-J. Krumm, Ch. Fandrych, Ch., B. Hufeisen, & C. Riemer (Hrsg.) *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 1351-1357
- Lehrplan 21. Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) www.lehrplan.ch
- Loeliger, M. (2015). Funktionale Redemittel von Primarlehrpersonen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. Schlussbericht. PH Fribourg.
- Long, M. (2005). *Needs Analysis in Second Language Learning*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mettler, M., et al. (2011). Berufsspezifische Sprachkompetenzen für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Praxisbeobachtungen Teilprojekt II. PHZ Luzern.
- Newby, D. et al. (2007). Europäisches Portfolio für Lehrpersonen in Ausbildung (PEPELF/EPOSA/EPOSTL). Internet: <http://epostl2.ecml.at/Resources/tabid/505/language/de-DE/Default.aspx>
- Passepartout (2009/2010). Lehrplan Französisch und Englisch. Internet: <http://www.passepartout-sprachen.ch/de/inhalt/lehrplan.html>
- Piano di studio per la scuola d'obbligo (in Erarbeitung). <http://www4.ti.ch/decs/ds/harmos/gruppi-di-lavoro/revisione-dei-piani-di-studio/>
- Plan d'études romand (2010). Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin. www.plandetudes.ch
- Rütti-Joy, O. (2020). Erheben und evaluieren von mündlichen, berufsspezifischen Sprachkompetenzen angehender Fremdsprachenlehrpersonen: zielstufengerecht und in der Zielsprache. *Tagungsband der 46. Jahrestagung Fachtagung Deutsch als Fremdsprache (FaDaF). Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (MatDaF)*.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2014a). Lehrpersonen mit Unterrichtsbefähigung für Fremdsprachen: Stand und Entwicklungstendenzen, Bericht des Generalsekretariats der EDK vom 8. April 2014.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2014b). Sprachenlernen auf der Primarstufe und am Übergang zur Sekundarstufe I, Bericht über das Forum Sprachen vom 8. November 2013.

- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2010). Basis-Standards für die Fremdsprachen. Unterlagen für den Anhörungsprozess. 25.1.2010. Bern: EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2008). Leitlinien zu den Sprachkompetenzniveaus in der Ausbildung der Lehrkräfte: Ergebnisse der Vernehmlassung. Bern: EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2007). Sprachkompetenzniveaus in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule, Leitlinien der EDK Vernehmlassungsentwurf. Bern: EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2004). Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule: Strategie der EDK und Arbeitsprogramm für die gesamtschweizerische Koordination. Internet: <http://www.edk.ch/dyn/11911.php>
- Shavelson, R. (2010). On the measurement of competency. *Empirical Research in Vocational Education and Training* 2, 41-63.
- Shavelson, R. (2013). On an approach to testing and modelling competence. *Educational Psychologist* 48, 73-86.
- Vicente, S. (2012). Sprachpraktische Ausbildung angehender Fremdsprachenlehrer – Forschungsstand und Perspektiven. In: Th. Tinnefeld, I.-A. Busch-Lauer, H. Giessen, M. Langer & A. Schumann (Hrsg.). *Hochschulischer Fremdsprachenunterricht – Anforderungen, Ausrichtung, Spezifik* (S. 77-90). Saarbrücken: htw saar.
- Vicente, S. (2018). *Professionelle Sprachkompetenz für den Unterricht*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Weinert, F. (2001). Concept of competence: A conceptual clarification. In: Rychen, Dominique S.; Salganik, Laura H. (Hrsg.): *Defining and selecting key competencies*. Göttingen, German: Hogrefe, 45–66.
- Wirtz, Markus & Caspar, Fritz (2002). *Beurteilerübereinstimmung und Beurteilerreliabilität: Methoden zur Bestimmung und Verbesserung der Zuverlässigkeit von Einschätzungen mittels Kategoriensystemen und Ratingskalen*. Hogrefe, Verl. für Psychologie.